

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 19

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

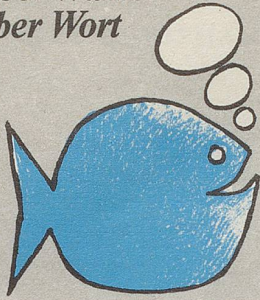
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Sauber Wasser –
sauber Wort**



Wessen nehmen Sie sich an?

Fremdwörtergewimmel,
Vom dichten und hinaufziehen und hinaufheben

Deutsch ist nun einmal schwer zu erlernen, nicht zuletzt für Schweizer. Von Journalisten erwartet jedermann aber heute noch einige Deutschkenntnisse. Immerhin – es stand so in der Zeitung:

«Einer der gelungensten Gags bot die (Alti Richtig)-Clique.»

Dieser Satz ist allerdings kein «gelungener» Gag.

Sowenig wie die Frage: «Könntest du dich dem oder jenem annehmen?» Nicht wahr, man nimmt sich doch noch immer dieses oder jenes an? Sich eines Gastes annehmen, nicht: sich einem Gast annehmen! Annehmen verlangt noch heute gebieterisch den Genitiv (Wesfall) und gewiss nie den Dativ (Wemfall).

*

Was einem doch, schwarz auf weiss, nicht alles geboten wird! Ich lese und picke dies und jenes heraus, dessen ich mich hier annehmen möchte. «Es ging darum, einen Film mit argumentation Hinweisen zu schaffen.» «Diese Incentive wurde zur Incentive-Veranstaltung», «Mit dem Handling wurde das Reisebüro beauf-

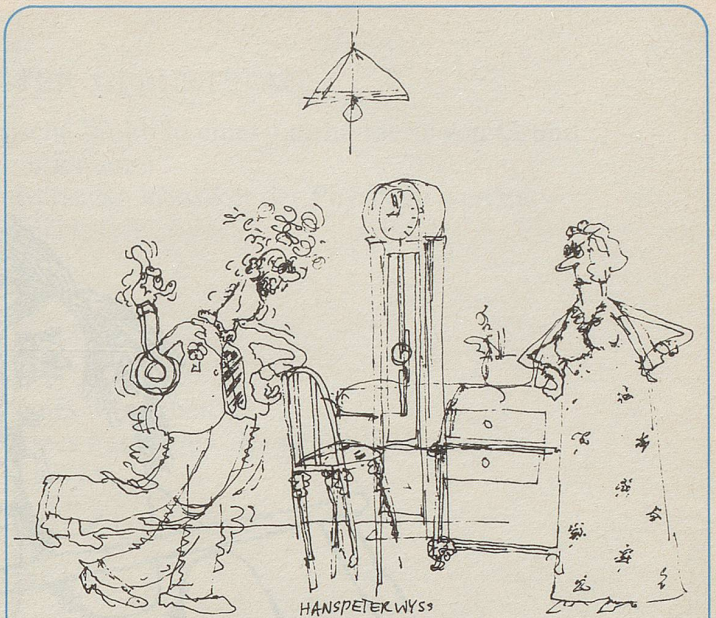
tragt, Carrier war die Lufthansa, Destination war Monaco.» «Die Incentive wird mit den Partnern, mit den Ehefrauen durchgeführt», «Das war Anlass, ein Kamerteam beizugeben», «Das Büro vertritt die Interessen des Tourismusses», «Was im Rahmen des Destinationsangebotes angeboten wird.»

Sind Sie bedient? Haben Sie den Eindruck, Deutsch gelesen zu haben? Haben Sie (ohne englisches Wörterbuch) alles verstanden? Warum schreiben diese Leute nicht einfach Englisch, fragt man sich.

*

Fremdwörter sind nicht nur Glückssache. Sie können, wie gezeigt, auch ärgerlich sein. Eine grosse, bürgerliche Berner Zeitung veröffentlichte unlängst einen Artikel, worin die Fremdwörter fast buchstäblich vorherrschten. Ein Leser sandte ihm mir und bemerkte dazu, er habe das Lesen eines solchen Artikels sehr bald aufgegeben. Es sei ihm einfach zu mühsam, ständig Wörterbücher zu wälzen, um verstehen zu können, was der Verfasser eigentlich sagen wollte. Eine kleine Auswahl aus diesem – *kurzen!* – Artikel: Irritation, Inkonsistenz, konzeptuell, globalpolitisch, idealistisch, moralistisch, pluralistisch, innovations- und improvisationsfreudig – die letztgenannten alle schön hintereinander! Doch weiter: Détente, Défense, Konsistenz, Kohärenz, Insider, Foreign Policy Making, moralische Dimension, Imagination, gradualistisch, innovativer, Innovation, Rhetorik, planetarische Politik, Ressourcenumverteilung, die evaluierende Superinstanz, Intelligenzarbeit (gemeint dürfte sein: Spionage).

Haben Sie alles gut verstanden? Wie gesagt – so sah es in diesem kurzen Zeitungsartikel aus in einer Zeitung, die «für alle Leut» täglich neu gemacht wird. Der Verfasser sollte vielleicht doch einmal ein wenig Deutsch



«Ich behaupte: Meine Heimkehr dauerte eine halbe Stunde. Du behauptest: Fünf Stunden. Somit ist die Einsteinsche Relativitätstheorie, nach der bewegte Uhren langsamer gehen, erneut bestätigt worden.»

lernen oder dann in einer Ziegelei arbeiten.

*

Es gab eine weit zurückliegende Zeit, wo ein Kaufmann abends seinen Laden abschloss, wo die Hausfrau ihren Wäscheschrank abschloss. Diese Zeit ist vorbei. Sie ist der deutschen Television zum Opfer gefallen. Heute darf man nichts mehr schliessen oder abschliessen. Heute muss man alles «dicht machen». Warum «machen» sich schweizerische Schriftsteller und Journalisten nicht selber «dicht» gegen solch fremde Einflüsse?

Sie können ja auch nichts mehr in die Höhe ziehen, in die Höhe heben; einen König können sie nicht mehr auf den Thron erheben. Nein, sie müssen (?) heute alles «hieven». Der König

statt Autorost ...
BEROPUR
bei Ihrem Fachmann

wird auf den Thron gehievt. Der Kassenschrank wird mit der Hilfe eines Krans in den 4. Stock gehievt. Hieven Sie auch schon mit? Ich rate Ihnen ab davon.

*

Im Sport heisst es auch nicht mehr: Die Profis kämpften. Heute muss man offenbar, um zu imponieren, eher schreiben: Die Profis fighteten! So stand es im Sportbericht. Zum Wohl!

Fridolin

Villiger-Kiel
überraschend mild

villiger